

Hochschulmanagement

Zeitschrift für die Leitung, Entwicklung und Selbstverwaltung
von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen

Ansätze des Wissenschaftsmanagements in der Qualitätsentwicklung

■ Parallele Universen des Wissenschaftsmanagements?
Ein Vergleich des Wissenschaftsmanagements an Hochschulen
und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland

■ IT-gestützte Forschungsberichterstattung –
Ein neues Aufgabenprofil in der Qualitätssicherung
von Forschung?

■ Transferindikatorik in Hochschulen. Von der individuellen
Messung zur ganzheitlichen Steuerung von Transferprozessen

■ Best Critical Friends Forever? Eine Typologie
Wissenschaftlicher Beiräte im deutschen Wissenschaftssystem

■ Ethikkommissionen in der Kommunikations- und
Medienwissenschaft: Qualitätssicherung oder
„Forschungsverhinderungsanstalt“?

1 | 2023

Hochschulmanagement

Zeitschrift für die Leitung, Entwicklung und Selbstverwaltung
von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen

Einführung der geschäftsführenden Herausgeber

Von Michael Hölscher & Bernd Kleimann

II

Politik, Entwicklung und strukturelle Gestaltung

Sebastian Schneider, Sylvi Mauermeister, Justus Henke
& Robert Aust

Parallele Universen des Wissenschaftsmanagements?
Ein Vergleich des Wissenschaftsmanagements an Hoch-
schulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
in Deutschland

1

Christoph Thiedig & Sabrina Petersohn
IT-gestützte Forschungsberichterstattung –
Ein neues Aufgabenprofil in der
Qualitätssicherung von Forschung?

9

Organisations- und Managementforschung

Swen Günther, Thomas Falter & Gunther Göbel
Transferindikatorik in Hochschulen. Von der
individuellen Messung zur ganzheitlichen
Steuerung von Transferprozessen

16

Andreas Beer & Daniel Hechler
Best Critical Friends Forever?
Eine Typologie Wissenschaftlicher Beiräte
im deutschen Wissenschaftssystem

24

Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

Daniela Schlütz, Arne Freya Zillich & Eva-Maria Roehse
Ethikkommissionen in der Kommunikations- und
Medienwissenschaft: Qualitätssicherung oder
„Forschungsverhinderungsanstalt“?

31

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte
Fo, HSW, P-OE, QiW und ZBS

IV

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat in den letzten Jahren zwei Förderbekanntmachungen zu den Rahmenbedingungen und Maßnahmen von Qualitätsentwicklung in der Wissenschaft initiiert. Beide rücken einen systemischen Qualitätsbegriff in den Mittelpunkt und zielen ab auf die „Generierung von empirisch gesichertem Wissen über und von Impulsen zur Ausgestaltung von qualitätssichernden Rahmenbedingungen sowie ihre kritische Reflexion“. In welcher Weise das Wissenschaftsmanagement in diesen Kontexten eine wichtige Rolle übernehmen kann, zeigen die Beiträge dieses Heftes an spezifischen Beispielen. Sie gehen auf Forschungsprojekte zurück, die vom BMBF im Rahmen verschiedener Förderlinien finanziert worden sind.

Im ersten Artikel **Parallele Universen des Wissenschaftsmanagements** vergleichen *Sebastian Schneider, Sylvi Mauermeister, Justus Henke* und *Robert Aust* die Situation von Wissenschaftsmanager*innen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Sie stützen ihren Überblick dabei auf eine Definition von Wissenschaftsmanagement als „Wissenschaftsbedingungsmanagement“, das idealiter für den reibungslosen Ablauf von Forschung und Lehre sorgt. Zudem liefern sie ein Mapping, welches auf der Grundlage der eigenen Definition zu einer deutlich geringeren Zahl an Wissenschaftsmanager*innen im deutschen Wissenschaftssystem kommt als bisherige Schätzungen (z.B. Banscheraus 2017). **Seite 1**

An diesen Überblick schließt sich ein Beitrag von *Christoph Thiedig* und *Sabrina Petersohn* zu **IT-gestützte[r] Forschungsberichterstattung – Ein neues Aufgabenprofil in der Qualitätssicherung von Forschung?** an. Er widmet sich einer speziellen, relativ neuen Gruppe im Wissenschaftsmanagement und analysiert, inwieweit sich in diesem Bereich Professionalisierungstendenzen beobachten lassen. Die Ergebnisse „deuten auf eine steigende institutionelle Relevanz und angestrebte Dauerhaftigkeit des Aufgabenbereiches und damit auf Anzeichen einer Spezialisierung hin“. **Seite 9**

Der dritte Beitrag von *Swen Günther, Thomas Falter* und *Gunther Göbel* greift das Thema des Transfers auf (siehe auch das entsprechende Themenheft der „Hochschulmanagement“ von 2017, 2+3). Er thematisiert unter dem Titel **Transferindikatorik in Hochschulen. Von der individuellen Messung zur ganzheitlichen Steuerung von Transferprozessen** die Möglichkeiten der Messung von Transferleistungen. Auf der Grundlage eines Verbundprojekts der Förderlinie „Innovative Hochschule“ wird ein umfangreiches Indikatorensystem entwickelt, das auf einem „3D-Transfermodell“ basiert und die Sichtweisen der Transferpartner, insbesondere der Wirtschaft, zu integrieren versucht. **Seite 16**

Zwei weitere Artikel beschäftigen sich mit speziellen sozialen Einrichtungen zur Qualitätskontrolle in der Wissenschaft, nämlich mit wissenschaftlichen Beiräten und Ethikkommissionen. *Andreas Beer* und *Daniel Hechler* widmen sich dem bisher nur wenig systematisch erforschten Thema der Wissenschaftlichen Beiräte und entwickeln in ihrem Text zu „Best Critical Friends Forever?“ eine diese Instanzen erfassende Definition, charakterisieren verschiedene



Michael Hölscher



Bernd Kleimann

Funktionen des Beiratswesens im deutschen Wissenschaftssystem und präsentieren eine Typologie dieser Gremien, die als Ausgangspunkt für weitere Analysen dienen kann. **Seite 24**

Im letzten Beitrag dieser Ausgabe nehmen *Daniela Schlütz, Arne Freya Zillich* und *Eva-Maria Roehse* **Ethikkommissionen in der Kommunikations- und Medienwissenschaft** unter die Lupe. Sie fragen kritisch, ob es sich dabei um Instrumente der Sicherung von wissenschaftlicher Qualität oder um „Forschungsverhinderungsanstalten“ handelt. Auf der Grundlage dieser Diskussion leiten die Autorinnen Hinweise für eine gelingende Gestaltung der Ethikkommissionen und ihrer Arbeit ab. **Seite 31**

Die fünf Beiträge zeigen exemplarisch, wie das Hochschul- und Wissenschaftsmanagement in ganz unterschiedlicher Weise zur Sicherung von Qualität in der Wissenschaft beitragen kann. Deutlich werden dabei sowohl soziostrukturelle Rahmenbedingungen für die Unterstützung der innerwissenschaftlichen Qualitätsorientierung durch Wissenschaftsmanager*innen als auch die vielfältigen, z.T. in spannungsreicher Wechselwirkung stehenden Qualitätsgesichtspunkte, die dabei zu berücksichtigen sind. Gerade der Umstand, dass Qualitätssicherung und -entwicklung unter den hochkomplexen Bedingungen von aktueller Forschung und Lehre auf den Beitrag verschiedener Formen des Wissenschaftsmanagements angewiesen sind, hat uns dazu bewogen, ein eigenes Heft zum Themenkomplex „Qualität in der Wissenschaft“ herauszubringen, obwohl dies eigentlich die Domäne (und der Titel) einer unserer Schwesterzeitschriften ist. Dabei ist es ein wichtiges Ziel dieses Heftes, einschlägige Forschungsbefunde der Hochschul- und Wissenschaftsforschung zu diesem Themenkomplex möglichst schnell auch für die Praxis der Gestaltung von qualitätsförderlichen Rahmenbedingungen in Hochschul- und Forschungseinrichtungen verfügbar zu machen. Dem Thema der engeren Verzahnung von Hochschulforschung und -praxis widmet sich übrigens auch die diesjährige Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung vom 11.-13. September in Osnabrück.

Wer sich über die hier versammelten Artikel hinaus breiter mit dem Thema beschäftigen will, wird nicht nur in verschiedenen Publikationen und in der oben erwähnten Schwesterzeitschrift „Qualität in der Wissenschaft“ fündig, sondern bald auch in einem Sonderheft der „Beiträge zur Hochschulforschung“, für das gerade ein Call for Papers erschienen ist.

Michael Hölscher & Bernd Kleimann